

geboren, wo er auch Staatswissenschaften und Camerillo studierte, und trat im Jahre 1887 erst als zweiter, dann als erster Konsulent in die Dresdner Handels- und Gewerbeakademie ein. Nach Erteilung dieser beiden Abschaffungen und dem Tode seines Vorfahrs Hermann wurde Schulte 1888 zum ersten Sekretär und Präsident der Handelskammer auf Lebenszeit ernannt. Während der Jahre 1894 bis 1896 gehörte er dem hiesigen Stadtverordneten-Verein an, in dem er sich ebenfalls wie so oft auf seinem Lebensgange einer starken und heftigen Gegnerschaft gegenübergestellt hat.

* Herr Oberbürgermeister Beutler hat heute einen mehrwöchigen Urlaub angekündigt und wird sich morgen zur Kur nach Karlsbad begeben.

* Die "Dresdner Alberthafel" brachte ihrem Ehrenmitgliede, Herrn Oberbürgermeister Geb. Finanzrat a. D. Beutler und Frau Gemahlin am Sonntag des silbernen Hochzeitsfestes eine Belohnung mit einleitendem Lampionjung. Von Zoologischen Gartnen bewegte sich der Zug unter Vorantritt der Schröderischen Militärmusikkapelle nach der Wohnung des Jubelpaares. Nach Bodelschwartz und Einschwenken in den Garten klimmte die Sängerkapelle "Sonntag in's" von Simon Brien an. Dann brachte Herr Bürgermeister Richard E. Ulrich in freien Worten die herzlichen Glückwünsche des Vereins für sein Ehrenmitglied und Frau Gemahlin zum Jubelfeste dar. Seinen Schlussworten

Glück auf, der Zukunft steh entgegen
Auf Wegen voller Licht und Plans,
Vorstand vom reinsten Himmelszeug,

Bis niedenschlägt der goldne Grans.

wigte ein harmonisches Echo auf das Jubelpaar. Mit herzlichen Dankesworten erwiderte Herr Oberbürgermeister Beutler zugleich im Namen seiner Gemahlin und wünschte seiner Alberthafel weiteres Blühen und Gedächtnis. Die Ehre Gottes" von Beethoven für Männerchor und Chorächer bildete den Schluss der Aufführung. Während nun die Musik fröhliche Marschschwung blies, begaben sich die Herren Bürgermeister Ulrich, Baumeister Max Schwante, Kaufmann Erwin Berndt und Königlich Hoforganist Karl Bembaur in die Wohnung des Jubelpaares, um nach erfolgter Vorstellung durch Herrn Stadtrat Blößner einen Blumenkorso mit Widmungsschleifen zu überreichen und nochmals den lediglichsten Dank des Jubelpaares entgegenzunehmen. Dann erfolgte der Rückmarsch nach dem Konzerthaus "Zoologischer Garten", wo ein fröhlicher Sängerkommers diesen Ehrenabend beschloß. Unter den Hunderten von Glückwünschenden, die dem Jubelpaare aus nah und fern zugegangen sind, befand sich auch eine solche von Ihrer Majestät der Königin. Witwe Carola, dattiert aus Stuttgart.

* In unserer Annenkirche werden vor ihrem Umbau nächstens Sonntag, 10. Juni, die letzten Gottesdienste gehalten: 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst, 10 Uhr Gottesdienst mit Predigt und Abendmahlsgottesdienst, 12 Uhr Kinder-, 12 Uhr Taufe und 6 Uhr Abendgottesdienst. Der Kirchenvorstand lobet die Annengemeinde ein, an diesem Tage zahlreich zu kommen, um von ihrer alten Kirche, die in der jetzigen Gestalt fast 140 Jahre bestanden hat, Abschied zu nehmen. Ihr Umbau wird ein Jahr in Anspruch nehmen. Vor der Erbauung einer Interimskirche ist der hoh. Kosten wegen abgesehen worden. Es werden während des Umbaus die Annenkirchegottesdienste und Amtshandlungen in der Hof- und Sophienkirche und in dem vorläufig vorgeschriebenen Betraute im Vorhause gehalten werden, der Kindergottesdienst in der Aula der Annenschule von Mitte September d. J. an.

* 7. Jahressammlung des Deutschen Vereins für Schulgelehrtenwesen. An Beginn der heutigen Tagung verlas der Vorsitzende zunächst drei eingegangene Teipiche von der "Ligue hygiène scolaire" zu Paris, von dem "Deutschen Verein für Schulgelehrtenwesen" und von dem "Vorstand des Sachsen- und Dresdner Lehrervereins" aus München vom Deutschen Lehrerlager. Hierauf hielt Herr Oberlehrer Dr. Leemann Dresden das pädagogische Referat über das Thema: "Der Stand der akademisch gebildeten Lehrer und die Hygiene". Auch er betonte, daß die Frage einer verantwortlichen Schulhygiene nachgerade für die höheren Schulen brennend werde. Er schürzte die Verhältnisse, die in dieser Beziehung sehr namentlich in den dummissiven Gewohnheiten eingeschlafen sind. Die Rechtsfotst ist direkt drohend, mit Gewalt bei Sertonern, während man früher schon bei schweren Externen die Hände über dem Kopfe zusammenfaltete. Das habe denn auch den Stand der akademisch gebildeten Lehrer erheblich aufmerksam, und deutet bei der Bewegung bereits allgemein. Wie wenig aber wisse zum Beispiel der Lehrer von der Hygiene des Schulbaus! Es werde jetzt vom Architekten eigentlich nur obschließt seiner Bauaufsicht ansetzen, nicht als verständig mitätigstes Subjekt. Dies ist nicht nur zum Schaden der Schüler, sondern auch zu seinem eigenen Schaden. Richten, Standorten der Schule fernzuhalten. Aber auch außerhalb kann der Lehrer viel dazu tun, sich vor Schaden zu bewahren; namentlich ist vor dem regelmäßigen Besuch des Stammtisches und langdauernder Abendschulversammlungen zu warnen. Körperliche Bewegung! Tagt hat der Lehrer genug Gelegenheit. Schon auf der Universität wird aber hierin geübt. Wenn es Universitätse-Teach-lehrer gebe, warum dann nicht Universitäts-Turnalleiter? Nur Schulhygiene, zur Hygiene des akademischen Lehrerstandes gehört auch die Gehaltsträger mehr als man glaube, denn Sorge und Art nehmen die Ausbildung und Arbeitskraft, zerstören die Keime zu höherem Antrieb, schaffen Philister und Honigkinder. Auch eine verantwortliche Kriegerstellung und Verstärkung des Unterrichts ist nötig. Redner forderte gleichfalls Vorlesungen in Hygiene an der Universität und im Anschluß ein Examen in Hygiene, wogegen die Mütter der Reaktion in Nord und Süd hat uns zum Bewußtsein gebracht, daß wir die Idee fehl mit alter Macht zu verteidigen und zu behaupten haben. Wir müssen es der Zukunft überlassen, die Simultan-Schule herzeführen. Die Hamburger und Bremer Herren treten nun in einem Gegenjahr zu uns, weil sie die Einührung einer konfessionellen Schule wünschen. Sie gehen von der Ansicht aus, daß für eine Religion ohne Konfession es einen Platz in der Schule nicht gibt. Das ist aber unrichtig. Katholiken haben vor ihnen die konfessionlose Religion. Der deutsche Katholik ist nicht der romische Papst und der überalte Protestant ist nicht der orthodoxe Protestant. Diese konfessionlose Religion hat allerdings kein Dogma. Sie ist niedergelegt in den Werken eines Goethe, eines Herder, eines Fichte und eines Schiller. Gerade unter Schiller hat gezeigt, daß welcher Konfession? ja keiner, aus Religion, bedrohter Gefall. Weil diese Religion sich aus dem Geistesleben herausentwickelt, darum läßt sie sich auch nicht in konkrete Formen umwandeln, und wenn den gebildeten Menschen in Deutschland heute eine Umfrage veranstaltet würde, zu welcher Ansicht sie sich bekennen, so würde die konfessionlose Religion sicher eine große Mehrheit erhalten. So groß und so erhaben ist diese konfessionlose Religion, daß sie in kein Dogma eingeklaust werden kann. Dieser konfessionlose Religion würde auch die Simultanischule gerecht werden. Diese Religion sei nicht nur aus dem deutschen Geistesleben, sondern auch aus den Schriften Christi selber heraußgewachsen. Darum ist die Bezeichnung auf die Bibel unangebracht genommen. Habe Christus etwa ein Dogma gelehrt, hat er eine Kirche begründet? (Aufsatz: Nein, nein!) Er hat nichts weiter gelehrt, als: Heide meine Hämmer, liebe Gott und Deinen Nachsten. (Sturmischer Gefall.) Das ist der Kern der christlichen Religion und Sittlichkeit. Wir müssen den Kindern doch einen Gott mit auf den Weg geben, den sie allein finden in dem Ideal eines schönen und Guten, in Gott. Die Kinder sind die letzten, die uns konfessionelles machen werden. (Sehr richtig! Gefall.)

Pflichten ist dem Lehrer ohne Kenntnis der Schulgelehrtenlehre nicht möglich, die ihn in doppelter Weise auf seinen Beruf vorbereitet. Die Schulgelehrtenlehre beschäftigt den Lehrer, die geistige und förmliche Entwicklung der Jugend wirkt auf den Lehrer. Schaden von der Jugendherren, framhafte seelische und förmliche Zustände zu erkennen und richtig zu behandeln. Ihre Kenntnis ermöglicht es dem Lehrer, sich selbst vor Schädigungen zu schützen, die Verstümmelungen zu verhindern. Aus allen diesen Gründen muß die Schulgelehrtenlehre als notwendiger Bestandteil der Berufsbildung für den akademisch gebildeten Lehrer in das Universitätsstudium aufgenommen werden. Es müssen besondere Lehrbücher für dieses Fach errichtet werden, deren Inhaber medizinisch und pädagogisch geschult sind und in der Schulpraxis stehen. — Da der Debatte verlangte Professor Hartmann in Leipzig namentlich genaue Kenntnis der Altholzfrage, über die selbig in den beiden Kreisen noch eine höchst bedauerliche Unkenntnis herrsche. Dr. Kuh Leipzig kritisierte das jetzt bestehende Turnen der akademischen Turnvereine, die nichts weniger als der berufene Hort des akademischen Turnens seien, und wies auf Amerika hin, das in dieser Beziehung geradezu vorbildlich sei. Ein Arzt verlangte, daß der kognitivische Unterricht an der Universität den Herren überlassen bleibe, wogegen sich Dr. Leemann in seinem Schlusswort wandte.

* Die 14. ordentliche Hauptversammlung der Landwirtschaftlichen Centralgenossenschaft wurde gestern nachmittag 3 Uhr im Saale des "Neustädter Kinos" abgehalten. Die Versammlung war von rund 300 Personen besucht, von denen 179 bevochtigte Vertreter von Genossenschaften und 5 stimmberechtigte Einzelmitglieder waren. Der Geschäftskreis und die Tätigkeit der Genossenschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr, wie der vom Vorsitzenden des Vorstandes, Herrn Geb. Deaconierat August Braunbort, in ausführlichem Bericht erfasste, eine weitere Ausdehnung erfahren. Die Brüderdezahl hat sich von 183 mit 201 Anteilen und 402 000 Mark Kapitalsumme auf 213 mit 231 201 Anteilen und 402 000 Mark Kapitalsumme gehoben. Der Umsatz an Waren belief sich auf 879 578 Rentner im Gesamtwert von 2987 424,80 Mark, so daß also gegen das Vorjahr 120 044 Ztr. im Jahre 1904 gezeigt werden, und zwar ohne Berücksichtigung der Maschinen und Geräte. Die umgelegten Artikel bestanden aus 266 019 Ztr. Futtergrünen, 437 171 Ztr. Düngemitteln, 144 148 Ztr. Wollen und Fleisch, 7400 Ztr. Getreide, 2324 Ztr. Samen, 600 Ztr. Tortfett, 1844 Ztr. Speise- und Viehfals, 75 Ztr. Oelen und Fettens. Von diesen Waren sind unter Abrechnung derjenigen Artikel, wie Mais, Kohlen, Salz usw., von denen aus natürlichen Grünen keine Nachrechnungen angefordert werden, etwa 78 Prozent nachunterrichtet worden, wofür die Centralgenossenschaft an den Landwirtschaftsrat den Betrag von 324,50 Mark zu entrichten hatte, dennoch hatten die Reiteranten vertragsgemäß 2017,30 Mark zu übernehmen, so daß von der Genossenschaft selbst 3187,20 Mark zu tragen waren. Für Kindergeld- und Dualitätsdifferenzen wurden an die Mitglieder 5870,08 Mark gegen 3752,75 Mark im Jahre vorher zuveräußert. Diese Rahlen beweisen wieder auf das deutliche die Notwendigkeit der Nachunterrichtung der Futter- und Düngemittel. Was die allgemeinen Geschäftszahlen äußert, so war zu Beginn des Jahres 1905 noch mit der Auttermutter zu kämpfen, die im Jahre vorher durch die große Dürre veranlaßt worden war. Der Bericht der Geschäftsführung mit den Mitgliedern gestaltet sich von Jahr zu Jahr angenehmer, das Vertrauen zwischen den Mitgliedern gewachsen, woraus deutlich erkennbar ist, daß die großen Vorteile, die den Genossenschaften durch die Landwirtschaftlichen Centralgenossenschaft geboten werden, nicht nur immer mehr erkannt, sondern auch ausgenutzt werden. Seit dem 1. Januar d. J. hat die Centralgenossenschaft auch das Getreidegeschäft als selbständiges Geschäftszweig aufgenommen und zur Leitung dieser Abteilung einen besonderen Geschäftsführer angestellt. Die Einrichtung dieser Getreide-Verkaufs-Abteilung ist ein längst geplanter Wunsch der angegliederten Genossenschaften gewesen und entspricht dem berechneten Verlangen, daß die Stelle, von der die Genossenschaften ihre Futter- und Düngemittel beziehen, ihnen auch gleichzeitig ihr Getreide möglichst vorliebig abnehme. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß durch die Aufnahme dieses Geschäftszweiges die Weiterentwicklung der Landwirtschaftlichen Centralgenossenschaft gelingt, wie auch der angeschlossenen Genossenschaften im östlichen Maße beeinflußt werden wird. Lieber die Rechtsräte! Wie geblieben ist die Rechtsräte, sowie über die vom Baudirektor vorgenommene geplante Revision berichtete der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Hofrat Bach, wobei er schaffte, daß die Geschäftsführung durchweg in besserer Ordnung befinden wurde, und beantragte, den Vorstand von der Geschäftsführung zu entlasten. Die Versammlung beschloß demgemäß einstimmig. In weiterer Erledigung der Tagesordnung wurden schließlich die Wahlen für die jugendgemäß ausscheidenden Vorstand- und Ausschäfts-Mitglieder vorgenommen, und zwar wurden auf Antrag des Herrn Schmidmeisters, B. Gold-Grundbach die leitenden Vorstandsmitglieder, die Herren Kaufmann Weicker Dresden und Kaufmeister Albin Schönle-Trebschau, sowie die Ausschäftsmitglieder, Herren Gutsbesitzer Weigel-Birkenthal als Vertreter des Landwirtschaftlichen Darlehnsfests und Konzernvereins Birkenthal und Vorwerkschäfer Sonntag-Grunbach als Vertreter des Darlehns- und Sparkassenvereins zu Tirschenreuth und Umgebung wiedergewählt.

* Auf dem großen Grundstück des Evangelischen Geistifts, begrenzt von der Bloßmann-, Gruner-, Elias- und Seidnitzstraße, steht gegenwärtig an der Fronfront der Eliasstraße, jenseitig über von dem monumentalen Stübel-Brunnen, ein schönes Bauwerk des Vollendung entgegen: der Neubau der Kirche. Entgegengesetzt dem Bauil des Schul- und Erziehungsbaus, in die Kapelle im deutschen Renaissancestil, nach der Planung des bekannten Architekten Scherzer in Bielefeld, der bei der Kreisfunktion unter 38 Bewerbern als Sieger hervorgegangen war, in roten Sandsteinriegeln mit Sandsteinverblendung ausgeführt. Das hohe, durch

eine überaus gesättigte Formen beworogene Gotteshaus ist ein Zentralbau (Kreuz), der von einem etwa 30 Meter hohen Turm (Hoch-Denkmal) überzogen wird. Gestalter ist in Eisenkonstruktion mit Kapitellbedeckung ausgeführt, hat eine Rundgalerie, die zur Gedenktafel führt, und eine Uhr mit vier Ritterblättern. Auch das Kirchendach ist in Eisenkonstruktion ausgeführt, nicht aber mit Kapiteln, sondern mit losen Ritterblättern bekrönt, die mit einigen Skulpturen geschmückt werden, erjagt in reicher Sandsteinarchitektur. Die Kapelle weist nur eine Kapelle, der Altar gegenüber, für Orgel und Sänger auf und enthält insgesamt gegen 800 Sitzplätze. Sie soll dem öffentlichen evangelischen Gottesdienste dienen, wenn auch in einer Zeit die Konfessionsangehörigen berücksichtigt werden müssen. Die beiden gegenüberliegenden Pfarrprediger Warmer Schubert und Böckl werden die Gottesdienste abhalten. Die Gläubigen des imposanten Kirchenbaus sind auf 200 000 Mark einzest. Da der Grundstein am 17. April 1904 gelegt worden ist und die Liegenschaft der Kirche Ostern 1907 erfolgen soll, um auf die Seidenbauzeit genau drei Jahre. Damit gelangt die Kirchliche Stiftung wieder zu ihrem eigenen Gottesdienst, wie sie es schon im Jahre 1788 auf dem Stiftsplatz errichteten Stiftkirche befreit hat. Dieses kleine Kirchlein, das vielen Dresdnern noch bekannt sein wird, wurde im Jahre 1897 wiedergelegt, um dem protestantischen Kirchenbau der Fabrikgemeinde am liegenden Petriplatz Platz Raum zu geben. Die Kirchliche Stiftung beabsichtigt übrigens, wie gemeldet, nach Vollendung des Kirchenbaus auf dem Stiftungsgrundstücke in der Bloßmannstraße auch ein zweites Erziehungsgebäude zu errichten, um Jungen und Mädchen getrennt halten zu können. Zeit gegen 250 Kinder — 125 Knaben und 125 Mädchen — die Wohnstellen der Stiftung, davon 50 Kinder, größtenteils Soldaten, als vollständige Familien der Knaben, während die übrigen den höheren Bürgerschulunterricht ununterbrochen genießen. Bei dem großen Reichustum der Stiftung dürfte es aber dann möglich sein, eine noch größere Anzahl bedürftiger, namentlich voll oder halb verwahrloster Kinder im Alter von 10 bis 15 Jahren in die legandvolle Anstalt aufzunehmen.

* Der Deutsche Bund für Handel und Gewerbe, ihr. Person, Sib Leipzig, hält vom 8. bis 10. Juli in Chemnitz seinen 7. Bundesitag ab.

* Polizeibericht. 7. Juni. Aus Lebensüberdruck erholte sich gestern in der Wilsdruffer Vorstadt ein 15 Jahre alter Hausbürde. — Vor einigen Tagen ist in einem kleinen Warenhaus ein auf einen höheren Betrag lautender Reißkassenschein gefunden und hier abgegeben worden. Der Beträger trug dann sich im Fundorte der Königlichen Polizeidirektion meldet. — Am 24. Mai mittags hat ein etwa 5jähriger Knabe, in der an der Venlostraße-Bürgerwiese gelegenen Milchkuh "Die Kleine Schlesische Kuh" gekauft und diese mit einem Zehnmarkstück bezahlt. Die Verkäuferin, die vermutet hat, daß die Münze auf unrechtmäßige Weise erworben sei, hat dem Knaben kein Geld herausgegeben, sondern ihn aufgetragen, seine Mutter herzuholen. Bisher hat niemand das Geld zurückverlangt. Die Eltern oder Angehörigen des Kindes, der angeblich in der Kriminalabteilung zu melden, werden erjucht, sich in der Kriminalabteilung zu melden. — Heute gegen 11 Uhr wurde, wie bereits gemeldet, ein 38 Jahre alter Farmer aus Reichenberg bei Dresden, der seit dem Jahre 1900 in den Vorstädten Biehler, Weidau, Trachenberge und Rödig durch Einsteigen in Verkehrswohnungen, Gärten und Hofräume, Betteln, Wäsche, Decken aller Art, Herren- und Damen-Kleidungsstücke, Haushalt und Bartengerätschaften, Wäsche und Bedenwannen gehoben. Bei einer Durchsuchung der Wohnung des Täters ist noch ein großer Teil der geholten Gegenstände vorgefunden und beschlagnahmt worden. Einige Gegenstände werden eracht, sich im Gemeindeamt zu Radebeul, wo die beschlagnahmten Gegenstände zur Aufsicht ausliegen, zu melden.

* In der Nachbarschaft eines Bäckereibetriebs im Untergeschoss des Grundstücks Nr. 90 Straße 7 (Vorstadt Rödig) entstand heute früh in der 7. Stunde auf noch unermittelbare Weise ein Brand, durch den ein Regel zerstört und eine Anzahl Säcke mit Bäckereiware vernichtet wurden. Die herbeigeführte Feuerwehr konnte mit Hilfe einer Schlauchleitung vom Straßenhydranten her mit starker Rauchentwicklung verbundenen Brand bald unterdrücken.

* Der Schuhmachermeister und der deutsche Reichskanzler. Der biedere Schuhmachermeister und Bürger Ernst Scheffler in Penig, der sich schon wiederholt als Poet verdacht batte, setzte sich nach dem Ohnmachtsanfall des Kürschners von Bülow nebst seiner Photographic folgende Verse:

Hier dieser Meister täglich denkt
Bon frid bis abends spät,
Doch Gott recht langsam Leben schenkt
Dem Mann, der an der Tote.
Der Ritter führt mit fester Hand,
Nur freis zum Wohl sich deutsche Land.
Doch ihm der Kurfürst Nordeney
Für immer eine Städling sei.
Dies kostet man jetzt mit Gottvertrau'n
In allen deutschen Landesgau'n.
Sowie auch do in sein'm Revier
Der Meister in der Werkstatt bier,
Der Gott vertraut mit frohem Mut,
Als echtes deutsches Handwerkblatt.

Der Schreiber, der gar nicht daran gedacht hatte, daß er eine Antwort erhalten würde, war höchst überrascht, als er vom Reichskanzler einen eingeschriebenen Brief erhielt. Auf dem einen Ende des Briefbogens war der Kanzler abgedruckt, auf einem Spaziergang begleitet, auf der anderen Seite hatte Fürst Bülow einzig und allein folgendes geschrieben: "Herzliches Dank dem wackeren Kürschners für die hübsche Verse gefüllten guten Wünsche." Am 1. J. von 1906 um 9 Uhr morgens war der Kürschners Sohn Carl Scheffler in Penig, der sich schon wiederholt als Poet verdacht batte, setzte sich nach dem Ohnmachtsanfall an den Tisch von Bülow nebst seiner Photographic folgende Verse:

Hier dieser Meister täglich denkt
Bon frid bis abends spät,
Doch Gott recht langsam Leben schenkt
Dem Mann, der an der Tote.
Der Ritter führt mit fester Hand,
Nur freis zum Wohl sich deutsche Land.
Doch ihm der Kurfürst Nordeney
Für immer eine Städling sei.
Dies kostet man jetzt mit Gottvertrau'n
In allen deutschen Landesgau'n.
Sowie auch do in sein'm Revier
Der Meister in der Werkstatt bier,
Der Gott vertraut mit frohem Mut,
Als echtes deutsches Handwerkblatt.

Der Schreiber, der gar nicht daran gedacht hatte, daß er eine Antwort erhalten würde, war höchst überrascht, als er vom Reichskanzler einen eingeschriebenen Brief erhielt. Auf dem einen Ende des Briefbogens war der Kanzler abgedruckt, auf einem Spaziergang begleitet, auf der anderen Seite hatte Fürst Bülow einzig und allein folgendes geschrieben: "Herzliches Dank dem wackeren Kürschners für die hübsche Verse gefüllten guten Wünsche." Am 1. J. von 1906 um 9 Uhr morgens war der Kürschners Sohn Carl Scheffler in Penig, der sich schon wiederholt als Poet verdacht batte, setzte sich nach dem Ohnmachtsanfall an den Tisch von Bülow nebst seiner Photographic folgende Verse:

Hier dieser Meister täglich denkt
Bon frid bis abends spät,
Doch Gott recht langsam Leben schenkt
Dem Mann, der an der Tote.
Der Ritter führt mit fester Hand,
Nur freis zum Wohl sich deutsche Land.
Doch ihm der Kurfürst Nordeney
Für immer eine Städling sei.
Dies kostet man jetzt mit Gottvertrau'n
In allen deutschen Landesgau'n.
Sowie auch do in sein'm Revier
Der Meister in der Werkstatt bier,
Der Gott vertraut mit frohem Mut,
Als echtes deutsches Handwerkblatt.

Der Schreiber, der gar nicht daran gedacht hatte, daß er eine Antwort erhalten würde, war höchst überrascht, als er vom Reichskanzler einen eingeschriebenen Brief erhielt. Auf dem einen Ende des Briefbogens war der Kanzler abgedruckt, auf einem Spaziergang begleitet, auf der anderen Seite hatte Fürst Bülow einzig und allein folgendes geschrieben: "Herzliches Dank dem wackeren Kürschners für die hübsche Verse gefüllten guten Wünsche." Am 1. J. von 1906 um 9 Uhr morgens war der Kürschners Sohn Carl Scheffler in Penig, der sich schon wiederholt als Poet verdacht batte, setzte sich nach dem Ohnmachtsanfall an den Tisch von Bülow nebst seiner Photographic folgende Verse:

Hier dieser Meister täglich denkt
Bon frid bis abends spät,
Doch Gott recht langsam Leben schenkt
Dem Mann, der an der Tote.
Der Ritter führt mit fester Hand,
Nur freis zum Wohl sich deutsche Land.
Doch ihm der Kurfürst Nordeney
Für immer eine Städling sei.
Dies kostet man jetzt mit Gottvertrau'n
In allen deutschen Landesgau'n.
Sowie auch do in sein'm Revier
Der Meister in der Werkstatt bier,
Der Gott vertraut mit frohem Mut,
Als echtes deutsches Handwerkblatt.

Der Schreiber, der gar nicht daran gedacht hatte, daß er eine Antwort erhalten würde, war höchst überrascht, als er vom Reichskanzler einen eingeschriebenen Brief erhielt. Auf dem einen Ende des Briefbogens war der Kanzler abgedruckt, auf einem Spaziergang begleitet, auf der anderen Seite hatte Fürst Bülow einzig und allein folgendes geschrieben: "Herzliches Dank dem wackeren Kürschners für die hübsche Verse gefüllten guten Wünsche." Am 1. J. von 1906 um 9 Uhr morgens war der Kürschners Sohn Carl Scheffler in Penig, der sich schon wiederholt als Poet verdacht batte, setzte sich nach dem Ohnmachtsanfall an den Tisch von Bülow nebst seiner Photographic folgende Verse:

Hier dieser Meister täglich denkt
Bon frid bis abends spät,
Doch Gott recht langsam Leben schenkt
Dem Mann, der an der Tote.
Der Ritter führt mit fester Hand,
Nur freis zum Wohl sich deutsche Land.
Doch ihm der Kurfürst Nordeney
Für immer eine Städling sei.
Dies kostet man jetzt mit Gottvertrau'n
In allen deutschen Landesgau'n.
Sowie

seinen von ihm getrennt lebenden Ehefrau in Laubegast besuchten kann. Damit ihm dessen Beitreten vom Besitzer für immer verboten werden war. Reichsamt kam nur zu seiner Frau, um mit ihr zu handeln; wenn er nichts anderes wünsche, bestätigte er sie des Gebrauchs und gebrauchte dabei Neuerungen, an denen mehrere Personen Vertrautheit nahmen. Der betreffende Ideal vorbestrafe Angeklagte ist auch beim Betteln entzogen worden. Er erhielt 3 Monate 3 Wochen Gefängnis und 3 Wochen Haft. — Der Grafenmeister Georg Heine steht unter der Anklage, seinem Arbeitgeber etwas 150 Mark unterstellt zu haben. Da er es bestreitet, müssen viele Befreiungen eingezogen werden. Auf die Befreiungen in der Gewerkschaftsordnung hin wird Heine zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. — Der former Gouverneur Theodor Schröder befreite am 26. April den Formermesiter einer Firma, als dieser arbeitswillige Seite zum Fabrikarbeiter hinausließ. Da die Gewerkschaft mit Bezug auf die Ausprägung der Metallarbeiter erfolgte, wurde das Strafverfahren gegen Schröder von der Staatsanwaltschaft im öffentlichen Interesse übernommen. Das Urteil lautet auf 50 Mark Geldstrafe über 10 Tage Gefängnis. — Dem Reichsminister Arthur Paul Schreier war ein Strafbeschluss über 5 Tage Gefängnis ausgesprochen, gegen den er gerichtliche Entscheidung beantragt. Er hatte beim Streitpoltern einen Schritt in den Toren einer Fabrik getan, in der die Metallarbeiter ausgeworfen waren, und dort zu einem 18jährigen arbeitenden Barthen gehörte: "Willst Du Deine Jugend schänden?" In diesen Worten liegt eine Verleumdung; den Tatbestand des Hasspredigts erachtet das Gericht durch den einen Schritt, den der Angeklagte in den Toren der Fabrik getan hat, nicht für gegeben; es erkennt daher insoweit auf Freiprechung. Dies hat die Ermäßigung der Strafe auf 3 Tage Gefängnis zur Folge.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume bleiben die Sparkassenbauprägeschäftsstellen in der Alstadt, die Sparkassengeschäftsstellen in der Wilsdruffer Vorstadt, die Sparkassengeschäftsstellen in der Vorstadt Strehlen und die Sparkassengeschäftsstellen in der Vorstadt Cotta freilieg und Sonnabend dem 8. und 9. Juni geschlossen.

Gewerberegister. Eingetragen wurde: betreibend die Aktiengesellschaft Betriebs-Gesellschaft - Gelehrtenkabinett. Aktiengesellschaft in Dresden, das die bisherige Belebung über die Verbreitungsbüchungen des Buchdruckers Emil Bruno Eger aufgehoben worden ist; — die offene Handelsgesellschaft Lucas & Waller mit dem Sitz in Dresden und als Gesellschafter der Mechaniker Richard Wolff Lucas & der Kaufmann Max Otto Waller, beide in Dresden (angeschlossener Gesellschaftsname: Fabrikation von Metallwaren aller Art und Installation elektrischer Licht-, Telefon- und Klingelanlagen, Ammonium etc.); — daß aus der Firma Georg Kühn Nachf. in Dresden der bisherige Inhaber Oscar Anton Kammerlander ausgeschieden und der Chemiker Dr. phil. Maximilian Hohenadel in Dresden Inhaber ist; — daß die Firma Rittermann & Co. Ind.: Louis Kühs in Dresden (Vobis) ihre Handelsniederlassung nach Leuben verlegt hat.

Kaufm. Zahlungsvereinbarungen u. s. w. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk: Ueber das Vermögen des Windhändlers Franz Adolf Berge in Berlin: „C. L. Berger“ der Kreuzstraße 17 ist das Konkursverfahren eröffnet und Herr Kommissarconsulent Bernhard Gansler, hier, Umlaufende Seite 22, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 27. Juni anzumelden. — Dem Kaufmann R. Emil Böhme hier in der Firma: „Robert Böhme“ (Schreiberstraße 2), gegen den ein Antrag auf Konkursverhöhung vorliegt, ist jede Sicherung seines Vermögens unterstellt. — Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidermeisters Adolf Janisch in Dresden, Rieschelstraße 16, ist aufgehoben, nachdem der Zwangsvergleich bestätigt worden ist.

Tagesgeschichte.

Der Kaiserbesuch in Wien.

Nach dem geprägten Frühstück in der deutschen Botschaft fuhren Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph zusammen nach Schönbrunn. Die Spazierfahrt im Schönbrunner Park, die für gestern nachmittags geplant war, mußte wegen schlechten Wetters unterbleiben. Um 6½ Uhr nachmittags stand bei der Grabergräfin Marie Valerie in Palais ein Familienfest statt, an dem die beiden Monarchen teilnahmen. Gleichzeitig war im Schönbrunner Schlosse Mariahilfssaal für das Gefolge des Deutschen Kaisers und für den ihm zugewiesenen Ehrendienst. Am Abend nahm Kaiser Wilhelm beim Fürsten Max Emanuel von Fürstenberg im intimen Kreise den Tee ein. Es waren etwa 40 Gäste geladen, darunter der deutsche Gesellschafter Graf Wedel mit Gemahlin und der Minister des Außenamtes Graf Goluchowski. Der Monarch, der alle Gäste durch Ansprachen auszeichnete, blieb bis 11 Uhr nachts und lehrte dann nach Schönbrunn zurück. Auf dem Palais des Fürsten waren während des Besuches die deutsche und die österreichische Kaiserstandarte gehisst.

Außer den bereits gemeldeten Herren wurde noch der Minister des Außenamtes, Graf Goluchowski, vom Kaiser Wilhelm mit einem Geschenk bedacht, und ebenso Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg leitete des Kaisers Franz Joseph. Dieser verließ ferner das Großkreuz des Leopold-Ordens dem Generalsadjutanten Grafen Hülsen-Schöpfer, sowie dem Staatssekretär des Auswärtigen v. Töplitz, ferner das Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens dem diensttuenden General à la suite Grafen v. Hohenau und dem Kommandeur des Eisernen Kreuzes dem Adjutanten v. Cölln.

Wie einem Teile der Presse bereits bekannt, richteten gestern Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph an den König von Polen ein in französischer Sprache abgesetztes Telegramm, das in deutscher Übersetzung lautet: „Zu zweiten vereinigenden Wir Unserem dritten treuen Verbündeten den Ausbruch Unserer unveränderlichen Freundschaft. Wilhelm. Franz.“

richtig stellen. Schiller hat nicht „vor der Macht der Waffen“, sondern „vor der Macht der Menschen“. — Langemann (Wortführer): Nur meine Ausführungen paßten meine Aussage besser. — Angenommen war folgender Antrag des Rektors Schüller v. Frankfurt o. M. eingeschlossen: Auf Grund der Theilen des Überlehrers Härtner erklärt sich die Deutsche Lehrerversammlung aus pädagogischen, fittlichen und nationalen Gründen im Prinzip für die Simultanischule mit konfessionalem Religionsunterricht. — Professor Siegler (Straßburg): Es sind vor allem Opportunitätsgründen, die mich zum enttäuschten Geister der Namur-Bremmer Anträge mietigen. Der Hamburger und Bremer Antrag ist wohl nur deshalb zu verstehen, weil er aus Städten mit überwiegend protestantischer Bevölkerung kommt. Wer die Dinge in Bremen, im Glück ulm, kennt, wird wissen, daß mit einem solchen Antrage niemanden ein größerer Gehalb erwarten wird, als dem Konfessionalismus und dem Materialismus. (Beifall.) Stimmen Sie also der Simultanischule zu. Wir verlangen von der Volksschule bis zur Universität, hinaus die Simultanischule. (Beifall.) Es ist gezeigt worden, die Universität zu jahrs kontinuierlich. Das ist aber nicht so. Wir haben auch konfessionelle Universitäten, und gerade in Straßburg haben wir am eigenen Leibe erfahren, welche Gefahren uns nach dieser Richtung hin drohen. (Sehr richtig! Beifall.) Lehrt v. Bremen-Hamburg: Wir Hamburger und Bremer Lehrer stehen nicht im Kampf um die Freiheit derselben. — Lehrer v. Bremen-Berlin: Der Lehrerstand steht vor zwei diametralen Gegensätzen: dem Radikalismus der Bremer und Hamburger und dem Konfessionalismus des zweiten Referenten. Ich habe mich gefreut über den tiefen fittlichen Ernst der Bremer. Weniger über die Form ihres Vorgehens. Diese hat vielmehr das Ansehen des Deutschen Lehrertages gegenüber den deutschen Lehrerstand gründlich zerstört. Dieselbe Unbildung, der selbe Standpunkt, den sie bei den Gegenenteiern schafft vertreten, ist auch bei ihnen hervorgetreten. Auch der konfessionelle Lehrer ist infolgedessen nicht tolerant gewesen, als er gesagt hat, er könne nur ein religiös gebundener Mensch. Wieviel Erziehungsfaktoren gebe es dann, die doch liegen müssten. Soll denn all und jedes, Hamburger und Kärtner nur unter dem Gesichtspunkte der religiösen Gebundenheit gestützt werden? (Großer Applaus!) — Gemeindebeamtsmächtiger Gutmann: Ich habe ihn gezeigt, daß man den Nutzen gehabt habe, diesen Standpunkt her-

Joseph.“ Die ebenfalls in französischer Sprache abgefaßte Antwort des Königs von Italien, die Kaiser Franz Joseph gerichtet war, hat folgenden Wortlaut: „Ich teile die Predigtungen Ihrer Majestät und des Deutschen Kaisers über Ihr Zusammensein und bitte die beiden Verbündeten, mit Meinem Dank für Ihre liebenswürdige Depeche die Sicherung Meiner treuen, unverbrüchlichen Freundschaft entgegenzunehmen. Victor Emanuel.“

X Deutsches Reich. Im Marmorsaal zu Potsdam fand gestern abend aus Anlaß der Widerfeier des Hochzeitstages des deutschen Kronprinzenpaars eine Abendfeier statt, an der die Kaiserin und die Prinzessin Cecilie-Katharina teilnahmen.

X Der deutsche Botschafter in Wien. Graf Wedel schickte gestern nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums, wo sich bereits vorher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szapári-Mari zum Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Becke eingefunden hatte. Die drei Staatsmänner hatten eine längere Verhandlung miteinander.

X Der deutsche Botschafter in Wien. Graf Wedel schickte gestern nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums, wo sich bereits vorher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szapári-Mari zum Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Becke eingefunden hatte. Die drei Staatsmänner hatten eine längere Verhandlung miteinander.

X Der deutsche Botschafter in Wien. Graf Wedel schickte gestern nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums, wo sich bereits vorher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szapári-Mari zum Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Becke eingefunden hatte. Die drei Staatsmänner hatten eine längere Verhandlung miteinander.

X Der deutsche Botschafter in Wien. Graf Wedel schickte gestern nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums, wo sich bereits vorher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szapári-Mari zum Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Becke eingefunden hatte. Die drei Staatsmänner hatten eine längere Verhandlung miteinander.

X Der deutsche Botschafter in Wien. Graf Wedel schickte gestern nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums, wo sich bereits vorher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szapári-Mari zum Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Becke eingefunden hatte. Die drei Staatsmänner hatten eine längere Verhandlung miteinander.

X Der deutsche Botschafter in Wien. Graf Wedel schickte gestern nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums, wo sich bereits vorher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szapári-Mari zum Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Becke eingefunden hatte. Die drei Staatsmänner hatten eine längere Verhandlung miteinander.

X Der deutsche Botschafter in Wien. Graf Wedel schickte gestern nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums, wo sich bereits vorher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szapári-Mari zum Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Becke eingefunden hatte. Die drei Staatsmänner hatten eine längere Verhandlung miteinander.

X Der deutsche Botschafter in Wien. Graf Wedel schickte gestern nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums, wo sich bereits vorher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szapári-Mari zum Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Becke eingefunden hatte. Die drei Staatsmänner hatten eine längere Verhandlung miteinander.

X Der deutsche Botschafter in Wien. Graf Wedel schickte gestern nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums, wo sich bereits vorher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szapári-Mari zum Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Becke eingefunden hatte. Die drei Staatsmänner hatten eine längere Verhandlung miteinander.

X Der deutsche Botschafter in Wien. Graf Wedel schickte gestern nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums, wo sich bereits vorher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szapári-Mari zum Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Becke eingefunden hatte. Die drei Staatsmänner hatten eine längere Verhandlung miteinander.

X Der deutsche Botschafter in Wien. Graf Wedel schickte gestern nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums, wo sich bereits vorher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szapári-Mari zum Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Becke eingefunden hatte. Die drei Staatsmänner hatten eine längere Verhandlung miteinander.

X Der deutsche Botschafter in Wien. Graf Wedel schickte gestern nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums, wo sich bereits vorher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szapári-Mari zum Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Becke eingefunden hatte. Die drei Staatsmänner hatten eine längere Verhandlung miteinander.

X Der deutsche Botschafter in Wien. Graf Wedel schickte gestern nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums, wo sich bereits vorher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szapári-Mari zum Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Becke eingefunden hatte. Die drei Staatsmänner hatten eine längere Verhandlung miteinander.

X Der deutsche Botschafter in Wien. Graf Wedel schickte gestern nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums, wo sich bereits vorher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szapári-Mari zum Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Becke eingefunden hatte. Die drei Staatsmänner hatten eine längere Verhandlung miteinander.

X Der deutsche Botschafter in Wien. Graf Wedel schickte gestern nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums, wo sich bereits vorher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szapári-Mari zum Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Becke eingefunden hatte. Die drei Staatsmänner hatten eine längere Verhandlung miteinander.

X Der deutsche Botschafter in Wien. Graf Wedel schickte gestern nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums, wo sich bereits vorher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szapári-Mari zum Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Becke eingefunden hatte. Die drei Staatsmänner hatten eine längere Verhandlung miteinander.

X Der deutsche Botschafter in Wien. Graf Wedel schickte gestern nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums, wo sich bereits vorher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szapári-Mari zum Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Becke eingefunden hatte. Die drei Staatsmänner hatten eine längere Verhandlung miteinander.

X Der deutsche Botschafter in Wien. Graf Wedel schickte gestern nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums, wo sich bereits vorher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szapári-Mari zum Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Becke eingefunden hatte. Die drei Staatsmänner hatten eine längere Verhandlung miteinander.

X Der deutsche Botschafter in Wien. Graf Wedel schickte gestern nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums, wo sich bereits vorher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szapári-Mari zum Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Becke eingefunden hatte. Die drei Staatsmänner hatten eine längere Verhandlung miteinander.

X Der deutsche Botschafter in Wien. Graf Wedel schickte gestern nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums, wo sich bereits vorher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szapári-Mari zum Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Becke eingefunden hatte. Die drei Staatsmänner hatten eine längere Verhandlung miteinander.

X Der deutsche Botschafter in Wien. Graf Wedel schickte gestern nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums, wo sich bereits vorher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szapári-Mari zum Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Becke eingefunden hatte. Die drei Staatsmänner hatten eine längere Verhandlung miteinander.

X Der deutsche Botschafter in Wien. Graf Wedel schickte gestern nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums, wo sich bereits vorher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szapári-Mari zum Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Becke eingefunden hatte. Die drei Staatsmänner hatten eine längere Verhandlung miteinander.

X Der deutsche Botschafter in Wien. Graf Wedel schickte gestern nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums, wo sich bereits vorher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szapári-Mari zum Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Becke eingefunden hatte. Die drei Staatsmänner hatten eine längere Verhandlung miteinander.

X Der deutsche Botschafter in Wien. Graf Wedel schickte gestern nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums, wo sich bereits vorher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szapári-Mari zum Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Becke eingefunden hatte. Die drei Staatsmänner hatten eine längere Verhandlung miteinander.

X Der deutsche Botschafter in Wien. Graf Wedel schickte gestern nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums, wo sich bereits vorher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szapári-Mari zum Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Becke eingefunden hatte. Die drei Staatsmänner hatten eine längere Verhandlung miteinander.

X Der deutsche Botschafter in Wien. Graf Wedel schickte gestern nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums, wo sich bereits vorher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szapári-Mari zum Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Becke eingefunden hatte. Die drei Staatsmänner hatten eine längere Verhandlung miteinander.

X Der deutsche Botschafter in Wien. Graf Wedel schickte gestern nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums, wo sich bereits vorher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szapári-Mari zum Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Becke eingefunden hatte. Die drei Staatsmänner hatten eine längere Verhandlung miteinander.

X Der deutsche Botschafter in Wien. Graf Wedel schickte gestern nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums, wo sich bereits vorher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szapári-Mari zum Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Becke eingefunden hatte. Die drei Staatsmänner hatten eine längere Verhandlung miteinander.

X Der deutsche Botschafter in Wien. Graf Wedel schickte gestern nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums, wo sich bereits vorher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szapári-Mari zum Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Becke eingefunden hatte. Die drei Staatsmänner hatten eine längere Verhandlung miteinander.

X Der deutsche Botschafter in Wien. Graf Wedel schickte gestern nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums, wo sich bereits vorher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szapári-Mari zum Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Becke eingefunden hatte. Die drei Staatsmänner hatten eine längere Verhandlung miteinander.

X Der deutsche Botschafter in Wien. Graf Wedel schickte gestern nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums, wo sich bereits vorher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szapári-Mari zum Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Becke eingefunden hatte. Die drei Staatsmänner hatten eine längere Verhandlung miteinander.

X Der deutsche Botschafter in Wien. Graf Wedel schickte gestern nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums, wo sich bereits vorher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szapári-Mari zum Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Becke eingefunden hatte. Die drei Staatsmänner hatten eine längere Verhandlung miteinander.

X Der deutsche Botschafter in Wien. Graf Wedel schickte gestern nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums, wo sich bereits vorher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szapári-Mari zum Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Becke eingefunden hatte. Die drei Staatsmänner hatten eine längere Verhandlung miteinander.

X Der deutsche Botschafter in Wien. Graf Wedel schickte gestern nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums, wo sich bereits vorher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szapári-Mari zum Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Becke eingefunden hatte. Die drei Staatsmänner hatten eine längere Verhandlung miteinander.

X Der deutsche Botschafter in Wien. Graf Wedel schickte gestern nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums, wo sich bereits vorher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szapári-Mari zum Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Becke eingefunden hatte. Die drei Staatsmänner hatten eine längere Verhandlung miteinander.

X Der deutsche Botschafter in Wien. Graf Wedel schickte gestern nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums, wo sich bereits vorher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szapári-Mari zum Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Becke eingefunden hatte. Die drei Staatsmänner hatten eine längere Verhandlung miteinander.

Herrlich gelegen!
Loschwitz
Victoria - Höhe
Hotel und Restaurant.

Karl Borkert.

Rabenauer Mühle Bahnstation
Hotel Restaurantu. Pension (Gesellschaftssaal)
Herrliche Fusspartie durch den wildromantischen Grund!

Hotel u. Restaurant Waltersdorfer Mühle,
Bahn- und Dampfschiffstation Rathen.
Baldlich im Polenztal (Sächs. Schweiz) gelegen, empfiehlt sich den
geübten Besuchern der Sächsischen Schweiz auszudehnen. Unter-
kunft für 50 Personen. Gute Betten. Zivile Preise. Fernsprecher
am Schandau 32. Gemüthlicher Ort von Vereinen und Gesell-
schaften.

B. Tamme.

Friedrichsroda in Thüringen:
Grand Hotel Herzog Ernst
Moderner Komfort, Bett, zentral. Licht, Wasserwärmung.
Tel.-Adr.: Grandhotel. Besitzer: F. H. Zorn.

Ostseebad Thiessow, Insel Rügen,
Westphal's Hotel.

Nähe am Strand u. Walde. Vorzügl. Küche. Pension v. 3 M. an.
Zimmer 1-2 M. Auf Wunsch eigener Wagen. Bahnstation
Wollitzboden.

A. Jahn, Besitzer.

Anerkannt vorzüglich!

Schutzmarke v. 12/10. 1900.

"RENNERS SIPHONBIERE"

Preis eines Siphons

(circa 5 Liter Inhalt):

Pilsner Urquell 4.30
Münchner Spaten 2.50
Erstes Kulmbacher Exportbier 2.50
Feldschlösschen-Lagerbier 1.50

Lieferung für Dresden frei ins Haus.

Versand nach auswärts.

Bestellungen erbeten an

Oscar Renner, Dresden-A.,
Friedrichstrasse 19.
Fernsprecher I. 176 und I. 2025.

Der beste Kaffee!

„Marke Schönborn“, Pfund 125 Pfg.

Diese langjährig bewährte, ans besten und edlen zentralamerikanischen und ostindischen Sorten (ohne Braut) zusammengestellte geröstete Kaffeemischung liefert den Beweis, daß man auch für wenig Geld etwas Ordentliches u. Vorsätzliches bieten kann. Durch höchste Qualität, frischen Geschmack und prächtvolles Aroma kann die „Marke Schönborn“ direkt einen Vergleich mit den Preislagen 140, 160, 180, 200 voll und ganz aufzuhalten. Öffentliche feiner als ganz beißendes preiswert gerösteten Hochfeinen fränkischen Perl-Kaffee, Bd. 110 Pfg. Hochfeine Haushalt-Mischung, Bd. 100 Pfg.

A. Schönborn,

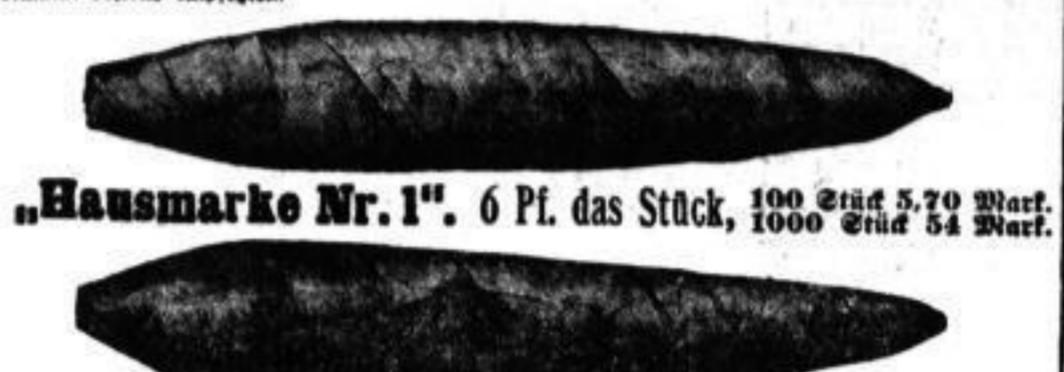
Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grosso-Geschäft,
16 Kleine Planenstraße 16, Ecke Weinstraße.

ROSE
K. S. Landes-Lotterie
Riebung 1. Klasse 12. u. 14. Juni, empfiehlt
Gustav Gericke, Fernsprecher
Planenstr. 6 (gegenüber der neuen Hauptpost).

Anzeige für Raucher.

Dem rauhenden Publikum Dresden und der Provinz zur geselligen Kenntnis, daß wir den Betrieb zweier Sorten Zigaretten einer der leistungsfähigsten Zigarettenfabriken Deutschlands übernommen haben.

Wir können diese milden und feinen Qualitäten, die der mittleren Preislage angehören, und die wir unter dem Namen „Hausmarke Nr. 1 und Nr. 2“ in den Handel bringen, jedem bestens empfehlen.



„Hausmarke Nr. 1“. 6 Pf. das Stück, 100 Stück 5.70 Mark.

„Hausmarke Nr. 2“. 7 Pf. das Stück, 100 Stück 6.60 Mark.

Wir laden alle Raucher dieser Preislagen zu einem Versuch ein.

Emil Klähn, Richard Kramer,

Zigaretten-Spezialgeschäft.

Dresden-A., Wallstraße 21 a, Ecke Bahngasse. Dresden-N., Hauptstraße 24.

Eschebach-Petroleumkochherd

ist nicht mehr zu überstreifen.



1 Liter Wasser kocht in 5½ Min. Petrol-Berbt. 3½ Pf. stündlich.

Volligte Preise.

Eschebach-Kochofen,

2 flg. m. 1 Glasbaj. 2.50

2 " 2 " 5.50

2 " Ofen, ganz emailiert 4.00

2 " " 8.25

Gebr. Giesse,

Dresden-N., Am Markt 7.

Albert Walther

Fabrik für

Gummi- u. Metallstempel

Schäulen, Schilder, Segelsachen etc.

Leiter: Krause, Prädigerstr. 23.

Fabrik & Concer: gr. Erichstrasse 23.

Geöffnet Stempel in wenig Stunden.



Waren aller Art, ganze Läger u. Bestbestände,

gegen sofortige Räume zu kaufen geachtet. Räume auch nach auswärts.

E. Schröter, Dresden,

Gr. Brüdergasse 7.



Gaskocher, Spiritusplättchen, Gasplättchen.

R. Hübschmann

Victoriastrasse 5.

KODAK

Amateur-Photographie

einfach und leicht ohne Dunkelkammer.

Kodak-Apparate v. M. 5.50 an.

Otto L. Göring, Ich. Oskar Bohr.

Johannestr. 1.

neben Café König.

*

J. Hahnemann,

Am See 7,

schielt

Messer, Scheren,

bemidelt

Fahrradteile,

Wirtschaftsgegenstände.

Motorrad,

fast neu, billig zu verkaufen

Billfinger Straße 43 b. Taurat.

Küchen

v. reibl. Italienern, bekannte
Sucht u. Verhärtigkeit — Hennen
gelegen bis 212 Eier h. 3. — v.
Beiting - Güten, 8 Tage alt, à
1 M. v. weißen Capingtons,
8 Tage alt, à 1.50 M. Jede
Woche älter 25 Pf. mehr.

Rittergut Semmichau,
Vott Göda, Bezirk Dresden.

Treppenleitern
Malerleitern
F. Born. Lange
Amalienstr. 11 u. 18

Pianino,
Woh., noch
ganz neu,
billig zu
verkaufen.
Joh. Georgen-Allee 13, p.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche
Verirrungen erkrankte ist
das berühmte Werk:
Dr. Retau's
Selbstbewährung

82. Aus. Mär. 27 Abbild. Preis

3 Mark. Loses je jeder, der an
den Folgen seines Laster
leidet. Täusende verwenden
dieselben ihre Wiederher-
stellung. Zu bestellen durch
das Verlags-Magazin
in Leipzig, Neumarkt
31, zw. durch jede Buchhandlung.

Im Dresden bestätig in de
Buchhandl. C. Bentelbacher
& Co., Marienstr. 18.

Unrein

ist jeder Teint mit Haut-
unreinheiten u. Hautan-
schlägen wie Witten, Runen,
Blitzen, Hautrot, Ge-
lichtswinkel u. Alles befeigt

Steckenpferd-
Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Nadebeul,
mit Schwefel, Steckenpferd,

a. Stück 50 Pf. bei:

Bergmann & Co., 2. Joh. St.

Hermann Koch, Altmarkt 5.

Weigel & Seeb., Marienstr. 12.

L. Künzelmann, Am. See 56.

L. Künzelmann, Neut. Markt.

G. A. Gabler, Scheffelstr. 8.

Fried. Vollmann, Hauptstr. 22.

Otto Friedrich, Scheuerstr. 26.

Paul Schwarzkopf, Schloßstr. 13.

Joh. Köbler, Cyperstr. 33.

Dr. Nitschel, Wettinerstr. 12.

Dr. Leichmann, Str. 24.

G. Sieverbeck, Rautenstr. 9.

C. Baumann, Königstr. St. 9.

M. Tschernich, Dürestr. 94.

M. Benthold, Amalienstr. 4.

Otto Kubat, Reichtstr. 42 b.

wie in folgenden Apotheken

Engel-Apoth., Auguststr. 14.

Johannis-Apoth., Dipp. Blag.

Hof-Apotheke, Georgstr.

Striesen: Max Thiemann.

Trachau: Heinrich Werner.

Wetteruhmkoschinen,
Fleischbadmaschinen,
Reibemaschinen,
Kaffee- und Gewürz-
Mühlen,

Wringmaschinen

unter Garantie
empfiehlt billig

Moritz Schubert,

4. Wettinerstrasse 4.

Wasche mit

ATEN — **BUREP**
Seit 1885
Über 4000 Patent-
u. über 2000 Ge-
brauchs-Must. - und
Waren-Anmeldun-
gen erzielt.
An- u. Verkauf, Vertrieb v.
Erfindungen. — Dresden-R.,
Haydnstr. 3. — Fernspr. 1966.
9—12, 2—6.

Verantwortlicher Redakteur:
Arminendorf in Dresden.
(Sprechzeit: 1/2—6 Uhr nachm.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Dresdner Bankverein

Leipzig
Dresden
Chemnitz

Wilsdrufferstrasse 21 — Eingangsstrasse 22

Kronenstrasse 24

Aktienkapital: Mark 21 000 000

Reserves: Mark 2 000 000

Zweiganstalten:

in Dresden:
Prager Strasse 12: Hg. Wg. Bassenge & Co.
Kreuzstrasse 1: Sächsische Discont-Bank;

in Meissen:
Elbstrasse 14: Meissener Bank

Vorjahr zur Zeit

bei täglicher Verfügung . . mit 5% . .
1-monatlicher Kündigung . . 3% . .
3-monatlicher Kündigung . . 3½% . .
6-monatlicher Kündigung . . 4% . .

Bareinlagen

— In Sachen unterschiedl.
Sie steht lautet auf Sach., so kann keine Bezahlung mehr.

Kurzettel der Dresdner Börse vom 7. Juni 1906.

Sie steht lautet auf Sach., so kann keine Bezahlung mehr.

Staatsobligationen und Bonds.

Deutsche Staatsanleihen.

Staatsanleihe m. 87,75 %

Staatsanleihe m. 88,75 %